

Vom Staubsauger, der Asthma bekommt

Mehr als 1400 Kinder beschäftigen sich in der „Schüler-Uni“ an der Freien Universität mit gestressten Hausgeräten und Klimaschutz

■ VON KATRIN LANGE

Die Spannung steigt. Immer schneller und immer kräftiger schütteln die Kinder ihre Hände, um möglichst viel Energie zu produzieren. Sie stehen im Kreis, der kein normaler ist, sondern ein Stromkreis und klatschen sich zu, um Impulse weiterzugeben. „Wenn die Spannung zunimmt und kein Abnehmer für den Strom da ist, dann gibt es einen Kurzschluss“, sagt Schauspielerin Luzia Schelling. Wie der aussieht, demonstriert sie: Sie bricht zusammen.

Zum Glück gibt es aber Glühbirnen. Das sind Stromabnehmer. Die Schauspielerin reißt die Arme hoch und zeigt, wie sie strahlen. Alena, Hannah, Can und die anderen Schüler versuchen es auch, anfangs zögerlich. „Die Lampen haben ja einen Wackelkontakt“, stellt Regisseurin Katja Fillmann fest, die die Kinder genau beobachtet. Am besten kann es Katharina. Sie stellt sich auf Zehenspitzen und reckt die Fingerspitzen zur Decke. Die anderen nehmen ihre Hände schützend vor die Augen. Sie sind geblendet.

Szenen zum Thema Elektrizität

Die Sechstklässler der Grundschule auf dem Tempelhofer Feld haben an diesem Morgen den Klassenraum gegen einen Hörsaal an der Freien Universität (FU), den Unterricht gegen einen Workshop getauscht. Szenisch nähern sie sich dem Thema Elektrizität. Der verkabelte Alltag soll mit Mitteln des Theaters erforscht werden. Wie gestresst sind Haushaltsgeräte, die immer Leistung erbringen müssen oder auf Stand-by sind? Ein Toaster bekommt Burn-out, ein Staubsauger Asthma, ein Haartrockner Husten und der Waschmaschine wird schwindelig.



Kleine Energiebündel Die Schüler der Grundschule auf dem Tempelhofer Feld nähern sich in einem szenischen Workshop dem Thema Strom und Nachhaltigkeit

Klassenlehrerin Corina Franke ist mitten im Geschehen, sie steht mit ihren Schülern im Stromkreis und erlebt eine ganz andere Unterrichtsspannung als sonst.

Es ist der erste Tag der Schüler-Uni, die zum elften Mal vom Forschungszentrum für Umweltpolitik der FU in der vorlesungsfreien Zeit organisiert wird. Statt Studenten drängen am Vormittag gleich mehrere Gruppen von Zehn- bis Dreizehnjährigen laut schwatzend und erwartungsvoll aus der U-Bahnlinie 3 am Thielplatz. 1400 Kinder der fünften und sechsten Klasse werden noch bis Freitag insgesamt 65 Veranstaltungen wie Mitmach-Workshops, Vorlesungen und Exkursionen besuchen sowie Rundgänge machen. Diese finden an sechs verschiedenen Standorten statt. Gastgeber ist nicht nur

die FU mit Hörsälen und Seminarräumen, sondern auch der Wetterturm am Institut für Meteorologie, das Große Tropenhäuser, der Botanische Garten und die Domäne Dahlemer.

Nachhaltigkeit und Klimaschutz sind in der Schüler-Uni die großen Themen. Die Organisatoren haben aber auch die Nachwuchsförderung im Blick. „Wenn die Kinder hier eine gute Zeit verbringen und die Universität als interessanten Handlungsort erleben, dann haben wir schon etwas erreicht“, sagt Projektleiterin Karola Braun-Wanke. Sie arbeitet mit 60 Akteuren zusammen, darunter Künstlern, Autoren, Fotografen, Energieexperten und natürlich Wissenschaftlern, die interaktive Programme für die Vermittlung der Nachhaltigkeit entwickelt ha-

ben. „Über die Kommunikation im Workshop, aber auch abends zu Hause sollen die Kinder zu der Überlegung kommen: Was steht auf unserem Planeten auf dem Spiel?“, sagt die Projektleiterin. Dabei solle nicht der moralische Zeigefinger er-

hoben werden. Mit „Kopf, Herz und Hand“, also im szenischen Spiel, im Forschungslabor und bei Experimenten, können die Kinder mehr über Umweltthemen erfahren.

Dabei kommt der wissenschaftliche Ansatz nicht zur kurz. So sollen auch erste Grundlagen und Begriffe der Naturwissenschaften in den Kursen zur Sprache kommen. Am ersten Tag laufen gleich zwei Workshops parallel im Otto-Suhr-Institut für Politikwissenschaften der FU. Während der Theaterworkshop „Saft und Kraft“ vier Stunden lang den Umgang mit Elektrizität thematisiert, geht im Hörsaal nebenan der „Storch auf Reisen“. Projektleiterin Meike Lechler von der Naturschutzjugend – der Kinder- und Jugendorganisation des Nabu – hat verschiedene

„Wenn die Kinder die Universität als interessanten Handlungsort erleben, dann haben wir schon etwas erreicht“

Karola Braun-Wanke, Projektleiterin

Stationen für vier Gruppen aufgebaut. Jede Gruppe muss den Weg eines Storchs Richtung Süden verfolgen. „Sie sollen herausfinden, welchen Weg er nimmt und in welchem Land er überwintert“, sagt Meike Lechler. Als Ziele müssen Südafrika, Tschad, Mali und Nigeria gefunden werden. „75 Prozent der Störche nehmen die Ostroute über den Balkan und die Türkei“, erläutert die Projektleiterin. Die anderen fliegen über Spanien und Marokko in den Süden. Wenn die Kinder an den Stationen eine Aufgabe gelöst haben, erfahren sie das nächste Reiseland.

Die Reise der Störche Peter und Artur können die Kinder sogar im Internet verfolgen. Die beiden Störche sind mit einem Sender auf dem Rücken ausgestattet und liefern regelmäßig unter www.storchenreise.de Informationen von ihrem Flug Richtung Süden.

Konzept wurde 2005 entwickelt

Das Konzept der Schüler-Uni wurde 2005 vom Forschungszentrum für Umweltpolitik der FU entwickelt. Bereits ein Jahr später ging das Projekt an den Start. Seit 2012 ist die Schüler-Uni offizieller Bestandteil der UN-Dekade „Biologische Vielfalt“, die noch bis 2020 läuft. Finanziell unterstützt wird das Projekt von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, der Senatsverwaltung für Bildung sowie von der US-amerikanischen Botschaft und Berliner Unternehmen.

Während bei der Schüler-Uni ein großes Thema – in diesem Fall Nachhaltigkeit und Klimaschutz – in allen Facetten bearbeitet wird, bietet die Kinder-Uni themenübergreifende Workshops an. Sie wird wieder vom 22. bis 26. September an der FU stattfinden und richtet sich an die Klassenstufen zwei bis sechs. Zur Auswahl stehen 124 Kurse zu 28 Themen.

Die Kinder im Theaterworkshop sind unterdessen im Frühstückslabor angekommen. Sie erforschen die Leistungskraft von Geräten wie Föhn, Zahnbürste, Wasserkocher, Radio oder Bügeleisen und übersetzen die Wattzahl in menschliche Muskelkraft. Da hat die Gruppe Pech, die den Eierkocher hat. Die Kinder müssen acht Minuten Seil springen, um die Energie zu erzeugen, die der Kocher für ein Frühstücksei verbraucht hat. Glück hat dagegen die Lampen-Gruppe: Sie muss nur einmal die Treppe hochlaufen.

CDU will Eltern mehr Freiheit bei der Einschulung geben

Berliner Kinder sollen wieder mit sechs Jahren eingeschult werden. Einen entsprechenden Antrag zur Änderung der Einschulungspflicht hat die CDU-Fraktion am Dienstag vorgestellt und dem Koalitionspartner SPD übergeben. Bisher lag die Einschulungspflicht in Berlin bei fünfeneinhalb Jahren.

CDU-Bildungsexpertin Hildegard Bentele sagte, dass man den Eltern damit die Sicherheit geben wolle, dass ihre Kinder erst mit sechs Jahren in die Schule kommen müssten. „Sie bräuchten keine Anträge mehr zu stellen, um eine frühere Einschulung zu verhindern.“ Die Einschulung mit fünfeneinhalb Jahren bleibe allerdings weiterhin möglich. Die Eltern sollten selbst entscheiden können, wann ihr Kind reif für die Untersuchung zur Einschulung ist. „Wir müssen jetzt abwarten, wie die SPD darauf reagiert“, sagte Bentele.

Die Forderung nach der Wiedereinführung von Vorklassen lasse man vorerst ruhen, so Bentele. Kinder mit Sprachschwierigkeiten müssten ohnehin 18 Monate vor Schulbeginn eine Kita besuchen. Dort würden sie gefördert werden. „Für Vorklassen fehlt zudem das Personal“, sagte Bentele. Auch gebe es an den meisten Schulen keine freien Räume.

Die Bildungsexpertin benannte weitere Schwerpunkte der CDU-Schulpolitik für die kommenden Jahre. Ein wesentliches Vorhaben sei die Stärkung der Gymnasien. Dort soll die Klassenstärke von 29 auf 28 Schüler gesenkt werden. Außerdem solle es mehr Teilungsstunden für die individuelle Förderung der Schüler geben. Zudem sollten mehr Gymnasien zu gebundenen Ganztagschulen werden. Den Mittleren Schulabschluss für Gymnasiasten will die CDU abschaffen. Dieser solle automatisch mit der Versetzung in die 11. Jahrgangsstufe erteilt werden. Bentele hält es für wichtiger, die Schüler schon in der 10. Klasse auf die Oberstufe vorzubereiten.

Zur Stärkung der Schulen fordert die CDU die rechtzeitige Stellenausschreibung für Schulleiter. Grundschulleiter sollten zudem besser bezahlt werden. „Derzeit fehlen an den Schulen 126 Schulleiter oder stellvertretende Schulleiter“, so Bentele. Jede siebte Schule habe keine vollständige Leitung. **ko**

Reinickendorf braucht mehr Geld für marode Schulen

Die Bezirke fordern, den Sanierungsbedarf aufzustocken

■ VON REGINA KÖHLER

Die Berliner Bezirke brauchen dringend mehr Geld für die Sanierung ihrer Schulgebäude und vieler Sportanlagen. Reinickendorfs Bildungsstadträtin Katrin Schultze-Berndt (CDU) sagte, dass der Sanierungsbedarf im Schulbereich weit größer sei als bislang angenommen. „Allein in Reinickendorf sind etwa 315 Millionen Euro nötig, um die Schulen baulich und energetisch auf den erforderlichen Stand zu bringen“, so die Bildungsstadträtin. Bisher sei von einem Bedarf von 60 Millionen Euro ausgegangen worden.

Bildungsstadträtin Sandra Scheeres (SPD) hatte die Bezirke kürzlich aufgefordert, den Sanierungsbedarf im Schulbereich zu überprüfen. Fachleute aus dem Bereich Facility-Management haben sich deshalb in den vergangenen Wochen die Schulen genau angesehen. In Reinickendorf sei jede der 60 Schulen noch einmal unter die Lupe genommen worden, sagte Schultze-Berndt. „Aufgabe der Experten war es, den Sanierungsbedarf von Schulräumen, Sanitär- und Sportanlagen sowie der Gebäude und Schulhöfe festzustellen.“

Bei vielen Einrichtungen seien grundlegende Maßnahmen notwendig, sagte Schultze-Berndt. So müssten etwa marode Deckenplatten in Klassenräumen und Fluren der Renée-Sintenis-Grundschule sowie der Havelmüller-Grundschule, der Grundschule an der Peckwisch und der Gustav-Freytag-Sekundarschule erneuert werden. Pro

Schule seien dafür 1,5 Millionen Euro nötig. 2,6 Millionen Euro würden für die Sanierung der Sporthalle für die Julius-Leber- und die Franz-Marc-Schule fällig werden.

Schultze-Berndt forderte, dass der erhöhte Sanierungsbedarf der Schulen Thema in den Haushaltsberatungen werden muss, die im Herbst beginnen. „Das Schul- und Sportanlagenprogramm der Bildungsverwaltung muss aufgestockt werden.“ Bisher erhalten die Bezirke aus diesem Programm jährlich 64 Millionen Euro.

In Neukölln hat sich der Sanierungsbedarf von 80 auf 92 Millionen Euro erhöht. Die Bildungsstadträtin des Bezirks, Franziska Giffey (SPD), betonte allerdings, dass man zunächst nur jene baulichen Maßnahmen erfasst habe, die unbedingt erledigt werden müssten. Dazu gehörten zum Beispiel die Sanierung der Fenster in vielen Schulen sowie die energetische Sanierung vieler Gebäude.

Giffey beklagte, dass nur die allernötigsten Sachen gemacht werden könnten. „Das führt dazu, dass aus kleinen Missständen große werden und der Sanierungsbedarf immer weiter anwächst.“ Ein Beispiel: An der Hermann-von-Helmholtz-Schule müssten dringend die Fenster saniert werden. Dafür seien jetzt aber keine Mittel da. „Dabei sind viele dieser Fenster so marode, dass sie nicht mehr geöffnet werden können und aus Sicherheitsgründen verschraubt werden mussten“, sagte die Bildungsstadträtin.



Großer Sanierungsbedarf In der Renée-Sintenis-Grundschule in Frohnau stürzte die Decke im Altbau ein

Neue Sterne kommen rein. Beste Angebote gehen raus.

Nur bis 27. September: bis zu 6.000,- € Eintauschprämie¹!

- Wir brauchen Platz: Am 27. September kommen das neue C-Klasse T-Modell, das neue S-Klasse Coupé und der neue CLS.
- Unser Angebot: bis zu 6.000,- € Eintauschprämie¹ für Ihr derzeitiges Fahrzeug bei Kauf eines ausgewählten Neu- oder Geschäftswagens aus unserem Bestand.
- Attraktive Ausstattungspakete und eine Vielzahl von Modell- und Motorvarianten.
- Unsere Bewertungshotline zur Vereinbarung Ihres Wunschtermins: 0 30/39 01-80 88.

Zum Beispiel: B 180 Neuwagen

Ein Leasingbeispiel der Mercedes-Benz Leasing GmbH. ²	
Kaufpreis ab Werk	29.911,- €
Leasing-Sonderzahlung	3.500,- €
Gesamtkreditbetrag	29.911,- €
Gesamtbeitrag	13.052,- €
Sollzins, gebunden, p. a.	- 5,60 %
Effektiver Jahreszins	- 5,46 %
Laufzeit	48 Monate
Gesamtaufleistung	40.000 km

Mtl. Leasingrate inkl. GAP-Unterdeckungsschutz ab

199,- €

Zum Beispiel 102 B-Klassen: 6.000,- € Eintauschprämie¹ oder ab 199,- € mtl. Leasingrate²!



Mercedes-Benz
Das Beste oder nichts.

Kraftstoffverbrauch der genannten Fahrzeuge (Spannweiten), innerorts/außerorts/kombiniert: 17,1-5,6/8,6-3,7/11,9-4,3 l/100 km; CO₂-Emissionen der genannten Fahrzeuge (Spannweiten), kombiniert: 279-108 g/km.
Kraftstoffverbrauch B 180, innerorts/außerorts/kombiniert: 8,3-7,6/5,0-4,7/6,2-5,8 l/100 km; CO₂-Emissionen, kombiniert: 144-135 g/km.
¹Inzahlungnahmeprämie gemäß den Richtlinien der Mercedes-Benz Gebrauchtwagen-Inzahlungnahme. ²Ein Leasingbeispiel der Mercedes-Benz Leasing GmbH, Siemensstraße 7, 70469 Stuttgart. Die Angebote sind nur gültig bis zum 27. September 2014 und nur, solange der Vorrat reicht. Sie sind nicht kombinierbar mit anderen Aktionen und Wervertarrabaten.

Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart

Mercedes-Benz Niederlassung Berlin • 14x in und um Berlin

Telefon 0 30/39 01-80 88 • www.mercedes-benz-berlin.de • Salzufer 1 • Seeburger Straße 27 • Rhinstraße 120 • Holzhauser Straße 11
Daimlerstraße 165 • Prinzessinnenstraße 21-24 • Unter den Linden 14 • Hans-Grade-Allee 61, Schönefeld
Alt-Buch 72 • Ollenhauerstraße 116-117 • Körnerstraße 50-51 • Berlepschstraße 20-24 • Blankenburger Straße 85-105